

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Es war einmal...

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



HANSPETER WYSS

## Es war einmal...

Es war einmal – ein Kommandant. Er schätzte es sehr, von seinen Offizieren ausführliche Rapporte zu bekommen. Den Dienst eines Gasoffiziers versah ein Wachtmeister, von Beruf Chemiker, der mehr Kenntnisse besass als seine galonierten Kollegen. Eines Tages sagte der Kommandant: «Wachtmeister, vo euch Gäseler hört und gseht

me nüt! Lige-n-er eigentlich der ganz Tag uf der fuule Hut? – Vo jetz a wott i jede Tag en ausführliche Rapport!»

Das sei eben so, meinte der Wachtmeister, er leiste die gleiche Arbeit wie die Offiziere, jedoch zu einem viel kleineren Zeilenhonorar. Aber wenn das ein Befehl sei, wolle er sich drein schicken.

Von da an lagen die «Gäseler» eine halbe Stunde länger als sonst im Gras und schusterten einen Rapport zurecht. Die Anerken-

nung durch den Kommandanten blieb nicht aus. «Prima. Jetz weiss me doch, dass gschafft wird.»

Die Leistung des Gastrupps wurde ihm aber noch auf andere Weise bewusst gemacht. Im Anschluss an eine Gefechtsübung mit Gasmasken schlug der Wachtmeister vor, die Masken nachprüfen zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen.

Zugsweise wurden darum die Offiziere und Mannschaften in einen mit Tränengas gefüllten

Bunker beordert. Sonderbarerweise waren es gerade die Offiziere und der Kommandant, die zuerst begehrten, ins Freie gebracht zu werden, und die sich dann auf der Wiese ausweinten. Die Gäseler grinsten und zogen pflichtschuldigst die Klammern nach, was ja auch der Sinn der Übung gewesen war. Der Major aber sagte zum Wachtmeister ein einziges Wort: «Luuskeib!»

Ueber diesen Tag wurde kein Rapport geschrieben.

Adolf Heizmann